

die Bildung von Parteigruppen in allen Brigaden fest.

Diese Thesen wurden in den Mitgliederversammlungen der Abteilungsparteiorganisationen zur Vorbereitung der Betriebsdelegiertenkonferenz diskutiert und anschließend in den sozialistischen Brigaden bzw. Gewerkschaftsgruppe(n) beraten und durch Vorschläge ergänzt. Sie waren die Grundlage für die Entschließung der Delegiertenkonferenz und des Arbeitsplanes der Betriebsparteilung.

Bemerkenswert ist, daß die Thesen nicht die betriebsorganisatorischen Maßnahmen, die ja Sache der Werkleitung sind, festlegten, sondern ausgehend von den Zielen des Planes auf die zur Durchführung erforderlichen politischen Aufgaben orientierten.

Mitgliederversammlung — Hauptinstrument der Erziehung

In den Thesen wird nachgewiesen, daß der Betriebsplan 1960 wesentlich größere und kompliziertere Aufgaben als in den vorangegangenen Jahren enthält und daher in der Arbeit der Parteiorganisation eine höhere Qualität erreicht werden muß. Das erforderte, die Erziehung unserer Parteimitglieder im Kampf um die Durchführung der Beschlüsse durch prinzipielle Auseinandersetzungen in den Mitgliederversammlungen zu verstärken.

Einige Erscheinungen zeigten, daß dieses Prinzip noch nicht konsequent verwirklicht wird. So gab es nur wenige Abteilungsparteiorganisationen, die aus eigener Initiative Mitgliederversammlungen durchführten. Oft waren die Mitgliederversammlungen nur eine formale Angelegenheit und unbefriedigend in ihren Ergebnissen.

Weil sich unsere Parteilung der BPO in erster Linie für diese ernsten Versäumnisse verantwortlich fühlte, begann sie ihre Arbeitsweise zu verändern. Die Anleitung der Sekretäre und Mitglieder der APO-Leitungen wird regelmäßiger und qualifizierter durchgeführt. Vor allem aber organisierten wir die unmittelbare Hilfe für die Grundorganisationen. Jetzt nehmen nicht nur der Sekretär der BPO und seine beiden Stellver-

treter, sondern auch alle anderen Leitungsmitglieder direkten Einfluß auf die Verbesserung der Arbeit der APO-Leitungen und der Grundorganisationen, indem sie ständig in den Leitungssitzungen und Mitgliederversammlungen auftreten und hier den Zusammenhang zwischen den ökonomischen Aufgaben und den politischen Fragen erläutern. Wie wichtig das ist, zeigen die Mitgliederversammlungen zum Brief des Zentralkomitees an die Maschinenbauer und Metallurgen und zum Brief über die ökonomische Verwendung von Rohstoffen.

Der Verlauf der Mitgliederversammlung beispielsweise in der APO Werkzeug- und Maschinenbau offenbarte, daß einigen Genossen die Einheit von Politik und Ökonomie noch nicht klar ist und es ihnen Schwierigkeiten bereitet, den Zusammenhang herzustellen und die ökonomischen Probleme politisch zu erläutern. Nach dem einleitenden Referat entwickelte sich wohl eine lebhafte Diskussion über die wirtschaftlichen Aufgaben, aber nur wenige Genossen sprachen zum Deutschlandplan. Als die Genossen aufgefordert wurden, den Deutschlandplan in die Diskussion mit einzubeziehen, antwortete ein Genosse: „Warum sollen wir hier von Politik reden. Es geht doch um die Einsparung von Material. Wenn wir auf ökonomischem Gebiet Erfolge erzielen, ergibt sich die Politik von selbst.“

Um diese von unseren Genossen praktizierte Trennung von Politik und Ökonomie zu überwinden, erklärte ein Genosse der Parteilung in der Mitgliederversammlung den Zusammenhang am Beispiel der im Deutschlandplan formulierten dritten Alternative. Diese Alternative besagt doch, daß sich die Arbeiter in Ost und West verständigen und durch den gemeinsamen Kampf die Verständigung der beiden deutschen Staaten erreichen müssen. Durch den Abschluß eines Friedensvertrages mit beiden deutschen Staaten werden die Reste des zweiten Weltkrieges endgültig beseitigt, dem dritten Weltkrieg ein Riegel vorgeschoben und der westdeutsche Militarismus ausgeschaltet. Das ist der einzig mögliche Weg für jeden verantwortungsbewußten Deutschen, um den Frieden zu sichern und die fried-